

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büche der Behandlung des ganzen Pfingstfestkreises mit Einschluß des Pfingstfestes selber samt seiner Oktave den Vorzug geben möchten.

Eine Literaturangabe beweist den Bienenfleiß und das eifrige Studium des Autors. Gedankenreichtum zeugt von vielseitiger Bildung. Gemütstiefe, Frische, Wärme der Anschauung, einfache und doch plastisch durchgearbeitete populäre Sprache sind hervorstechende Eigenschaften des Buches.

Es erübrigत nur mehr, dem Buche die besten Segenswünsche auf den Weg zu geben. Es ist ein Buch zumal auf den Studiertisch und in die Hand des katholischen Lehrers und Priesters.

Dr. J. H.

Vereins-Chronik.

Aus dem Amte Sursee kann Ihnen die frohe Mitteilung machen, daß die Sektion Sursee des schweiz. Vereins kathol. Lehrer und Schulknaben sich am 19. Januar gesammelt hat zur Anhörung eines Vortrages des hochw. Herrn Pfarrers Stalder in Mariazell über „Gedanken zur heutigen Literaturfrage“. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung dem interessanten Referate, namentlich als er hinwies auf die reiche literarische Tätigkeit unseres hochgelehrten Landsmannes P. Alexander Baumgartner S. J., der in fremden Landen sein berühmtes Werk, die Weltliteratur, bearbeiten mußte, daß er bis zum 6. Bande brachte; ein Verbannter aus der freien Schweiz, weil er nicht etwa den Anarchisten, nein, weil er dem Jesuiten-Orden angehörte. Mit Aufführung von P. Baumgartners Aussprüchen über den heutigen Literaturstreit kam der verehrte Herr Referent in sehr eingehender Weise auf diesen Gegenstand zu sprechen, wies das Märchen von der Inferiorität der kath. Literatur zurück, zeigte an mehreren Beispielen die Verschrobenheit einzelner moderner Schriftsteller und mahnte zu nüchterner Auffassung auch betreffend die Belletristik. Lebhafter Beifall lohnte das lehrreiche Referat. Die Diskussion wurde benutzt von den Herren Bierherr, Amberg, Inspektor Zwimpfer, Redaktor Dormann vom Volksblatt und Lehrer Stocker. Als Präsident wurde sodann gewählt Herr Professor Maurer, Sursee. Nun fröhlich vorwärts!

Dem katholischen Lehrerverein sowie der Tit. Redaktion der „Pädagogische Blätter“ für die Zukunft die besten Segenswünsche!

Korrespondenzen.

1. **Grundsünden.** * Bergschulen. Daß es auch Gegenden gibt, wo man gegen die Bergbewohner in der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung nicht engherzig ist, mag aus folgender Mitteilung der „Alpwirtschaftlichen Monatsblätter“ erblicken: Die von einem Lehrer geführte Schule vor St. Margrethenberg oberhalb Pfäffers zählt diesen Wintern nur drei Schüler, zwei Erst- und einen Viertklässler. Einen ähnlich wohlwollenden Geist atmet auch das Gesetz der Landschaft Davos, wonach in jeder Fraktion (Filiale), in der sich wenigstens fünf schulpflichtige Kinder befinden, auf Kosten der Landschaft eine Schule unterhalten werden soll. Als dort vor ein paar Jahren im Dischmatal eine Frau ihre drei Kinder aus der sieben Schüler zählenden Fraktions- oder Bergschule

nahm und sie in Davos in die Schule schickte, um den ihr mißbeliebigen Lehrer um die Stelle zu bringen, fanden die Lokalbehörden, eines ränkesüchtigen Weibes wegen sei es nicht angezeigt, eine Schule eingehen zu lassen, und der Lehrer amte bei den vier übriggebliebenen Schülern weiter.

Wenn nach und nach für die schulpflichtigen Kinder auch der abgelegensten Berggegenden besondere Schulen entstehen, wenn dem Bergschulwesen allmählich seitens der Orts- und Kantonsbehörden vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird, so ist dies vor allem den unermüdlichen dahinzielenden Bestrebungen des schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins zu verdanken.

Geschichtslehrbücherstreit. Zwischen Professor Dr. Cahannes, katholischer Religionslehrer an der Kantonschule, und Geschichtsschreiber Oechslin ist ein scharfer Geistesstreit ausgebrochen. Hr. Cahannes hat bei Anlaß des 1. Kongresses für Erz. und Unterricht in Wil (St. Gallen) verschiedene an den höheren Lehranstalten eingeführte Lehrbücher wegen ihres das christliche Gefühl verlegenden Inhaltes einer Kritik unterzogen. Er bewies dort, daß diese auf durchaus freigeistiger Weltanschauung beruhenden Lehrbücher eine religiöse Gefahr und teilweise Kränkung für die Katholiken seien. Herr W. Oechslin antwortet nun in drei Artikeln im „Freien Rätier“ Herrn Dr. Cahannes und sucht dessen Einwände zu widerlegen; bestätigt aber nur die Kritik des Hrn. Dr. Cahannes. Hr. Oechslin gibt sich hier offen als einer, der mit der Religion der Offenbarung gebrochen. Hh. Dr. Cahannes steht auf festem Boden.

2. Zürich. Der Gemeinderat von Küsnacht unterstützt die Bemühungen von Eltern und Schulbehörden um die Erziehung der Jugend. Er verbot die lärmenden Sylvesterumzüge vor sieben Uhr morgens, schränkte das Verweilen der Kinder außer dem Hause nach eingebrochener Nacht ein und untersagte deren Teilnahme an nächtlichen gesellschaftlichen Vergnügungen und Tanzanlässen.

Die Statistik der gerichtlichen Bestrafungen von Jugendlichen im Kanton Zürich weist nach, daß diese in den letzten acht Jahren um volle 88 Prozent zugenommen haben.

Die Zentralschulpflege hat beschlossen, künftig Lehrerinnen nur dann zur Wahl vorzuschlagen, wenn sie sich verpflichten, bei ihrer Verehelichung von ihrer Lehrstelle zurückzutreten. Also eine Art Zölibat der Lehrerinnen. —

3. Schaffhausen. Der Stadtschulrat hat beschlossen, auf Beginn des Schuljahres 1911/12 an den städtischen Elementarschulen probeweise zwei bis drei Reformklassen einzurichten. An die Lehrerschaft dieser Anstalt ergeht die Einladung, sich zur Leitung dieser Klassen anzumelden. Hingegen hat der Stadtschulrat die Eingabe der Lehrerschaft der Mädchenschule, es möchte versuchsweise an dieser Anstalt auf Beginn des Schuljahres 1911/12 der 45-Minutenbetrieb eingeführt werden, abgewiesen, unter der Begründung, daß die mit dieser Neuerung zusammenhängenden Fragen noch gründlicher geprüft werden sollten. —

4. St. Gallen. Mit Freude muß es jeden kathol. Schul- und Volksfreund erfüllen, daß L. Auer's Institution in Donauwörth dauernd gesichert ist, indem sie in eine Stiftung umgewandelt wurde, in der geistliche und weltliche Oberbehörde Aufsichtsstellung übernommen. Wir kannten Ludwig Auer schon, als er noch Lehrer in Stadt am Hof bei Regensburg und Redakteur der katholischen Schulzeitung war und mit unbegrenztem Gottvertrauen für die Verwirklichung seiner Ideale aufstand und unverkennbar providentiell gehalten wurde. Mißgünstige und Neidische hatte er natürlich auch genug, welche ihm beim großartigen Gelingen schließlich auch noch privaten, persönlichen Eigennutz unterschieben wollten, für sich und seine Familie. Nun hat Auer es solchen gezeigt, welch' hohe Gefinnung ihn bei seinem Unternehmen geleitet, indem er dieselbe mit allerdings hochangewachsenen finanziellen Mitteln zu einer öffentlichen Stiftung abgetreten. Das wird den Himmelssegen, der

auf Auer's Schöpfungen ruht, noch stark vermehren für das ganze große Land, soweit die deutsche Zunge reicht! Glück auf den vorbildlich geführten Donauwörther Schriften „Raphael“, „Monika“, „Schutzengel“, „Notburga“ u. s. w. und ihren originalbezüglichen Kalenderausgaben und nicht minder auch dem Benjamin des Cassianeum, dem „Pharus“, der auf der Höhe der Zeit eine helle Leuchte der Pädagogik und Volkserziehung ist.

5. Zug. Vom Institut Menzingen lesen wir: „Dem neulich erschienenen Katalog der Lehrschwestern vom hl. Kreuz in Menzingen entnehmen wir, daß diese Kongregation 1313 Schwestern zählt, darunter 11 Unerinnen. Menzingen widmet sich hauptsächlich der Jugenderziehung, doch begegnen wir im Verzeichnis auch Krankenpflegerinnen. Die Kongregation hat das hauptsächlichste Feld ihrer Wirksamkeit in der Schweiz, immerhin finden wir einzelne Niederlassungen auch in Deutschland, Italien, Österreich, England, Südafrika, Chile und Indien. Berühmt sind die Mädcheninstitute Menzingen, Lugano, Bellinzona und Wimbleton bei London, welche ausschließlich von Schwestern geleitet werden. In Uri wirken die Menzinger Schwestern als Lehrerinnen in 13 Schulorten und als Leiterinnen des Haushaltes im Kollegium Karl Borromäus von Uri, überall mit Auszeichnung und Zufriedenheit.“

Der Kongregation steht in anerkannt vortrefflicher Weise die ehrt. Generaloberin Maria Carmela Motta, gebürtig von Airolo, vor.

Was der unvergessliche Kapuziner Theodosius Florentini am 17. Oktober 1844 auf dem Menzinger Berge stützte, blüht, gedeiht und wirkt zu seiner Ehre und zum Segen der Menschheit.“ Es ist erfreulich, wie Menzingen, Ingenbohl, Waldegg, Wurmsbach, St. Clara in Stans, Melchtal, Stella Maris in Rorschach, St. Katharina in Wyl, Maria Opferung in Zug, die vielen Kinder-Anstalten in Freiburg u. c. so segensreich wirken. Es ruht auf allen Gottes wachsam Auge. —

6. Schweiz. Schulturnen. Unter diesem Titel bringt Nr. 1 der „Schweizerischen Turnzeitung“ eine Notiz, der wir folgendes entnehmen: „Das schweiz. Militärdepartement hat an die Kantone ein Kreisschreiben erlassen, worin es auf die Änderungen aufmerksam macht, welche durch die Verordnung über den Vorunterricht vom 2. November 1909 herbeigeführt werden. Es heißt da u. a.: Dann ist das Turnen für die Knaben obligatorisch schon vom Schuleintritt und nicht erst vom zehnten Altersjahr an, und endlich müssen, um eine bessere Ausbildung der Lehrkräfte zur Erteilung des Turnunterrichtes zu ermöglichen, in den obren Seminarklassen wöchentlich drei Turnstunden eingesetzt werden.“

Es scheint also, daß man Ernst machen will! —

7. Deutschland. Freiburg i. B. Der Professor der Theologie an der hiesigen Universität Dr. Cornelius Krieg ist den 24. Januar im 72. Lebensjahr gestorben. Er wurde 1866 ordiniert, 1870 Professor und 1872 Direktor am Gymnasium in Altbreisach, 1884 außerordentlicher Professor und 1889 ordentlicher Professor an der theolog. Fakultät der Universität Freiburg, wo er den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Pädagogik innehatte. Der Verstorbene hat eine Reihe bedeutender pädag. Werke herausgegeben.

Sprechsaal.

Wann erscheint der Bericht über den Kongreß für Erziehung und Unterricht vom August 1910 in Wil, auf den bis Ende September 1910 subskribiert werden konnte?

20. Januar 1911.

X.